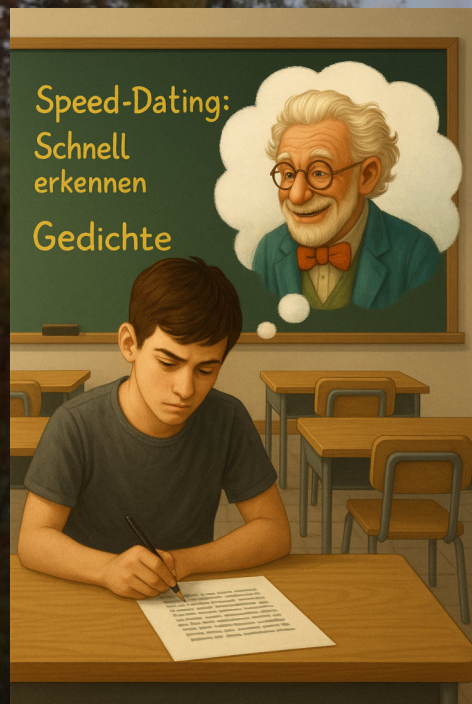




- Training mit Profi Freistein:
- Analyse eines Gedichtes
- Speed-Dating: Schnell erkennen ->
 - Inhalt - Was wird gesagt?
 - Was zeigt das Gedicht?
 - Wie kann man das Thema formulieren?



Joseph von Eichendorff

In Danzig

01 Dunkle Giebel, hohe Fenster,
02 Türme wie aus Nebel sehn.
03 Bleiche Statuen wie Gespenster
04 Lautlos an den Türen stehn.

05 Träumerisch der Mond drauf scheint,
06 Dem die Stadt gar wohl gefällt,
07 Als läg' zauberhaft versteinet
08 Drunten eine Märchenwelt.

09 Ringsher durch das tiefe Lauschen,
10 Über alle Häuser weit,
11 Nur des Meeres fernes Rauschen.
12 Wunderbare Einsamkeit!

13 Und der Türmer wie vor Jahren
14 singet ein uraltes Lied:
15 Wollte Gott den Schiffer wahren,
16 Der bei Nacht vorüberzieht.

Joseph von Eichendorff

In Danzig

01 Dunkle Giebel, hohe Fenster,
02 Türme wie aus Nebel sehn.
03 Bleiche Statuen wie Gespenster
04 Lautlos an den Türen stehn.

05 Träumerisch der Mond drauf scheint,
06 Dem die Stadt gar wohl gefällt,
07 Als läg' zauberhaft versteinet
08 Drunten eine Märchenwelt.

09 Ringsher durch das tiefe Lauschen,
10 Über alle Häuser weit,
11 Nur des Meeres fernes Rauschen.
12 Wunderbare Einsamkeit!

13 Und der Türmer wie vor Jahren
14 singet ein uraltes Lied:
15 Wollte Gott den Schiffer wahren,
16 Der bei Nacht vorüberzieht.

Speed-Dating mit einem Gedicht

= Den Inhalt schnell verstehen und beschreiben können.

Hier ein mögliches Ergebnis::

- Es geht um das Gedicht "In Danzig" von Joseph von Eichendorff.
- Thema: Wie wird die Stadt am Abend wahrgenommen.
- ---
- In der ersten Strophe beschreibt das lyrische Ich die Stadt, wie sie ihm im Abendnebel vorkommt. Die Statuen vor den Türen kommen ihm dabei wie Gespenster vor.
- ---
- In der 2. Strophe wendet das lyrische Ich dann dem Mond zu, der "träumerisch" auf die Stadt blickt. Das lyrische Ich hat den Eindruck, dass die Stadt dem Mond gefällt. Verglichen wird das mit einer "Märchenwelt", die durch einen Zauber zu Stein geworden ist.
- ---
- In der 3. Strophe wendet sich das lyrische Ich dann der weiteren Umgebung zu, glaubt das Rauschen des fernen Meeres zu hören und sieht sich in einer Einsamkeit, die ihm wie ein Wunder vorkommt.
- ---
- In der 4. Strophe wendet sich das lyrische Ich dann dem Türmer zu, der wie früher ein sehr altes Lied singt.
- Das Gedicht schließt mit einer gebetartigen Bitte an Gott, dass dieser den vorbeifahrenden Schiffer bewahren soll.

Das Thema als zugrundeliegende Frage:

Passend zu den Aussagen:

Das Gedicht beschäftigt sich mit der Frage,

- wie einem an einem nebligen Abend die Stadt Danzig vorkommen kann
- und wozu es einen anregen kann.

Aussage/ "Intentionalität": Das Gedicht zeigt/macht deutlich:

- die Stadt Danzig in einer nebligen Situation am Abend
- wobei gespenstische Eindrücke entstehen.
- Dem Mond wird zugeschrieben, dass ihm die Stadt gefällt und er die Stadt betrachtet - wie von einem Zauber zu Stein geworden.
- Ein altes Lied des Türmers und der Gedane an das Meer führt am Ende zu einer Art Schutzgebet für die Seeleute.



- Training mit Profi Freistein:
- Analyse eines Gedichtes
- Speed-Dating: Schnell erkennen ->
 - Inhalt - Was wird gesagt?
 - Was zeigt das Gedicht?
 - Wie kann man das Thema formulieren?

Website
Doku

Wir freuen uns über
Kommentare
mit Fragen und Anregungen

und natürlich auch ein bisschen
Werbung für unseren Kanal
der mehr bieten will
als das, was in den Büchern steht.

und dabei sogar die KI zum Nachdenken bringt
(Formulierungsvorschlag von ChatGPT als KI,
mit der wir unsere neuen Ideen diskutieren)

Infos zum Video

- Dokumentation zum Video:
- <https://textaussage.de/profi-freistein-speed-dating-mit-einem-gedicht-eichendorff-in-danzig-schnell-verstehen>
- siehe Infos zum Video - und den Button oben rechts
- Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen, Antworten auf Fragen

